

Andacht Büderich 18.11.2020 - Leseblatt

Geläut und Begrüßung

Wir grüßen Sie herzlich aus der Büdericher Kirche und laden Sie ein zu ein paar frischen Gedanken zum heutigen Tag.

Tagespsalm 130

Liebe Zuhörende, heute ist 18.11.2020, der Buß- und Betttag. Mit Worten des 130. Psalms beschreiben wir unsere Gebethaltung so: Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir. Wir können durchaus unseren Abstand zu Gott empfinden wie den zu einem höheren Wesen. Oder aber als unseren Tiefenabstand. Dann hat unsere Seele eine andere Sehnsucht.

Liedvers:

Meine Seele, meine Seele, wartet auf den Herren wie die Wächter auf den Morgen. Allein, allein bei ihm ist Erlösung.

Andacht zu Jes 1, 10-18

Benutzt Gott Farben, um uns etwas zu erklären? Beim Propheten Jesaja sind es die Farben rot und weiß. Ja klar, können wir sagen, rot steht für die Liebe, für deren Glut und Energie. Und weiß? Weiß ist cool wie Schnee und rein wie die Unbestechlichkeit.

Beide Farben - rot und weiß - kommen beim Propheten in einer Wutrede Gottes vor. Nein, Gott wechselt nicht die Farbe wie ein Chamäleon, aber im übertragenen Sinn läuft er zornrot und kreidebleich an. Dann treibt ihn zornige Liebe und reine Fürsorge.

Jesaja gibt uns also Gottes Empörung weiter. Denn beim Frommsein seiner Menschen überwiegt ihm zu viel Getue; er protestiert: „Bringt nicht mehr dar so vergebliche Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel! Meine Seele ist Feind euren Neumonden und Jahresfesten; sie sind mir eine Last, ich bin's müde, sie zu tragen. Und wenn ihr auch viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Blut.“

War Gott dabei? Hat er inkognito an den rauschenden Tempelfesten seines Volkes teilgenommen und es durchschaut? Kennt er die unterschwellige Vergötterung aktueller Götzen? Ja, er ist mittendrin in freikirchlichen Fastenseminaren und in pseudoreligiösen Querdenker-Aufmärschen, im Hoppeditz-Erwachen und im Volkstrauertag. Sogar bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Er ist mitten unter uns. Oft fühlt Gott sich dabei ein weiteres Mal gekreuzigt oder schon wieder in eine Krippe abgelegt.

Deswegen begehrt er auf. Dabei ist Gott zielgerichtet und zugewandt. Sein Zorn hat ein heilsames Ziel und macht ihn nicht lieblos. Uns, die wir ihm die Empörung zugemutet haben, uns kommt er darin ganz nahe. So empfiehlt er uns kleine, konkrete Schritte, wenn er sagt: „Lernt Gutes tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schafft den Waisen Recht, führt der Witwen Sache! Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“ Gott sucht also bei uns, dass wir eindeutig sind im Tun, partei-ergreifend und weitsichtig. Ebenso, dass wir unsere negativen Absichten ausrangieren zugunsten einer strategischen Barmherzigkeit. - Dennoch ist der Farbwechsel der Sünde von scharlachrot zu wollweiß merkwürdig. Aber Purpur bzw Scharlach war damals extrem wertvoll. Es geht also sinngemäß um den Verzicht von Reichtum und Selbstbewunderung. Buße ist demnach mehr als ein neuer Oberflächen-Anstrich. Gott hat ein prägendes Interesse mit seiner Energie und Unbestechlichkeit. Von daher bekommen wir heute eine gute, helle Prognose. Amen

Liedvers:

Aus der Tiefe, aus der Tiefe rufe ich zu Dir, Herr.

Höre, höre meine Stimme. Allein, allein bei Dir Vergebung.

Text: Psalm 130; Melodie: aus Israel; Gesang: Evelyn Ziegler; Keyboard: Harald Mielke

Segen und Geläut

Ihre Büdericher Kirchengemeinde wünscht Ihnen Gottes Orientierung und Motivation. Auf Wiederhören.

Manfred Mielke, Pfr. i.R.